

Stellungnahme des Agenda21 Bürgerarbeitskreis Freibad-Freilassing (BaFF)

Zur aktuellen Planung der Freibadsanierung auf Grundlage der großen Besucherumfrage im Sommer 2007

Freilassing, 3. März 2008 V06

Der BaFF versteht sich als Interessenvertretung und Sprachrohr der Badegäste im Freilassinger Freibad. Als Quellen unserer Vorschläge verweisen wir auf

- den Bürgerentscheid vom 29.04.2007
- die Auswertung von 920 Fragebögen im BaFF-Report dargelegt
- den Freibad-Workshop vom 14.08.2007
- den Freibad-Ordner im Rathaus und
- die Vorstellung der Planung am 11.02.2008 mit weiteren Aktennotizen.

Wir freuen uns über das große Interesse an einer Neugestaltung des Freibades und die gelebte Bürgerbeteiligung und danken der Stadt dafür, mit zwei Veranstaltungen dazu beigetragen zu haben. Hier sind unsere Vorschläge:

A. Wassertemperatur

Basis des Bürgerentscheides war die Forderung nach Wassertemperaturen von 24°C im Schwimmerbecken und 27°C im Nichtschwimmerbecken. Der Wunsch nach einem beheizten warmen Bad zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamten Antworten aus den Fragebögen.

Bei der Freibad Sanierung muss der soziale Aspekt als Familienbad für alle Generationen im Vordergrund stehen.

- Für unser Stammgastklientel der vielen älteren Mitbürger ist das tägliche Baden am Morgen bei jedem Wetter im beheizten Nichtschwimmerbecken ein regelmäßiger sozialer Treffpunkt und dient der Gesunderhaltung (Fit bis ins hohe Alter).
- Auch Kinder und Jugendliche brauchen ein warmes Bad für den Schulsport und zum Schwimmen und Spaß haben im Wasser.
- Schwimmvereine: Jugendliche dürfen unter 24°C nicht trainieren. Unsere aktiven Schwimmer (Freilassinger Delfine) und andere Vereine sollen im Freilassinger Freibad ein neues Zuhause finden und auch Schwimmwettbewerbe durchführen. Sie zeigen nachweislich ein großes Interesse daran und werden bei jedem Wetter das Bad frequentieren.
- Aus der Aktennotiz des Büros Wach vom 28.02.2008 geht hervor, dass eine Mindesttemperatur von 24 Grad nur unwesentlich teuer zu erhalten ist, als eine Temperatur von 22 Grad.
z. B. Variante10. Solarabsorber plus Hackschnitzel-Hz. 22 Grad=35.855 und 24 Grad=38.500 Euro.

Deshalb wünschen wir eine Grundtemperatur von 24°C und 26° im Nichtschwimmerbecken.

Wir bitten um eine alternative Berechnung der genauen benötigten Heizleistung und der Kosten.

Da die Energiekosten im jetzigen Bad nur rund 12% der gesamten Betriebskosten ausmachen, und in Zukunft deutlich weniger sein können, halten wir eine derartige Investition zur Erhaltung der Attraktivität des Bades für alle Generationen für angebracht.

B. Heiztechnik

70% der befragten Badegäste wünschen sich eine Beheizung mit erneuerbaren Energien. Dies deckt sich auch mit der Forderung nach einer ökologischen Gestaltung des Freibades aus Gründen der Umweltverantwortung. Daraus ergeben sich folgende Vorschläge.

1. Die Dauerleistung dieser Wärmeversorgung soll mit der Kraft der Sonne mit Hilfe von Hochleistungsabsorbern geleistet werden. Für die Kältelücken in der Zeit der Aufheizung und für Schlechtwettertage schlagen wir ein kleineres wärmegesteuertes Blockheizkraftwerk oder eine andere Heizleitung auf Basis erneuerb. Energien (z.B.Holz) vor, das Strom und Wärme produziert. Dieses BHKW sollte mobil montiert sein und im Winter im Fernheizwerk eingesetzt werden.
2. Wir unterstützen auch den Vorschlag nach einer Ausschreibung der Wärmebereitstellung von 24°C / 26°C über ein Contracting Modell. Der Vorteil besteht in den festgelegten Kosten und keinen eigenen Investitionskosten und verbrauchsabhängigen Kosten.
3. Gegen den Wärmeverlust in der Nacht schlagen wir eine Abdeckung der Becken vor, wenn die Entscheidung zugunsten einer solaren Beheizung fällt.

C. Beckengröße

Weder im Bürgerentscheid noch in den Umfragen wurde eine Reduzierung des Schwimmerbeckens vorgeschlagen oder den Planern als Vorgabe seitens der Stadt gegeben. Die Gestaltung des Schwimmerbeckens muss daher den gesetzlichen Auflagen für Schwimmwettbewerbe entsprechen z.B. Startblöcke und Wendeplatten, etc.

Wenn sich die Nachfrage nach mehr Bahnen für Training und Schwimmwettbewerbe seitens der Schwimmvereine aus Freilassing und aus benachbarten Regionen, wie Bad Reichenhall und Salzburg, nicht fundieren lässt, so können wir aus ökonomischen Gründen der Kosteneinsparung und der Senkung der Betriebskosten einer Reduzierung des Sportbeckens von 8 auf 6 Bahnen x50m zustimmen.

Die Wasserfläche des Nichtschwimmerbeckens soll dahingegen deutlich erhöht werden, wie es sich aus der Umfrage (56% Zustimmung) ergibt:

von 680 m² plus mindestens 200 m² auf ca. 900 m².

Die gerechnete Wasserfläche soll sich hierbei auf den Bereich 80 cm Mindesttiefe beziehen.

D. Attraktionen

Höchste Priorität hat eine größere Rutsche ins Nichtschwimmerbecken (65% Zustimmung), dies wurde den Planern vorgegeben.

Hohe Priorität in der Umfrage zeigen auch Attraktionen wie den

- Kinderspielplatz mit weiteren Spielgeräten auszustatten (Zustimmung von 56%)
- Klettermöglichkeiten zu schaffen wie ein Kletternetz oder eine Kletterwand (53%)
- Das gut genutzte und bei Kindern sehr beliebte Trampolin soll beibehalten werden und evtl. in den Bereich des Kinderspielplatzes verlegt werden.

Wir empfehlen, zu diesen Themen ein Kinderworkshop durchzuführen, und die Betroffenen als Beteiligte und Badegäste zu befragen, organisiert durch die Schulen oder das Kinder/Jugendbüro.

Ein Sprungturm wird von 61% der Befragten gewünscht. Wenn dieser Wunsch aus Kostengründen nicht realisiert werden kann, so schlagen wir vor, dieses Projekt über Sponsoring zu finanzieren. z.B. nach dem Motto "Mit in luftige Höhen" oder "..... nur fliegen ist cooler" oder einem anderem zum Sprungturm und zum Sponsor passenden Slogan.

E. Kleinkinderbereich

Eine Erweiterung des Kleinkinderbereiches wurde mit 57% für Wasserattraktionen wie z.B. Wasserrad, Wasserpumpe, Sprudelquelle und 44% für einen Matschbereich gewünscht.

Wir unterstützen diesen Wunsch, die Details überlassen wir dem Kinderworkshop, den Vorschlägen der Planer und dem Budgetrahmen der Stadt.

F. Gebäude

Der im 1.Stock nun frei werdende Bereich des Hauptgebäudes soll als Mehrzweckraum dienen, der von Vereinen, Musikbands, etc. für Veranstaltungen und Konzerte genutzt werden kann.

Die Wärmehalle zum Nichtschwimmerbecken soll erhalten oder zum geschützten Einschwimmkanal umgebaut werden, zum Aufwärmen, Ablegen der Bade-Utensilien und als Schutz bei Regen und Gewitter. Dieser Bereich wird von Stammgästen bestens angenommen.

G. Gelände

Die Idee des Beachvolleyballs an der Südseite finden wir reizvoll. Der Bereich kann abgegrenzt und für separate Abendveranstaltungen genutzt werden. Da laut Umfrage das Beachvolleyball-Angebot ausgebaut werden soll, sollte der bisherige Platz erhalten und erneuert werden.

H. Überquerungshilfe

Zur Vermeidung von Unfällen bei der Überquerung der Straße bieten sich folgende Varianten an:

- a. Extra Zugang zur Wiese gegenüber dem Badeingang mit Warnblinkkempel und Temporeduzierung.
- b. Die Wiese vor dem asphaltierten Parkplatz auf der rechten Seite mieten und eine Fussgängerbrücke über den Wasserlauf bauen.
- c. ÖPNV: Die Buslinie 24 und der Stadtbus sollen ihr Angebot in der Badesaison ausbauen, so dass weniger Badegäste mit dem Auto kommen müssen.

Wir wollen mit diesen konkreten Vorschlägen zu einem optimalen und familienfreundlichen Bürgerbad beitragen, das den wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Anforderungen entspricht und den Wünschen und Erwartungen der größten Anzahl der Freilassinger Badegäste entgegenkommt.